



**Sitzungsvorlage**  
**660/118/2016**

Amt/Abteilung: Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur Datum: 12.10.2016	Aktenzeichen: 620-M		
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit	Abstimmungsergeb.
Stadtvorstand	17.10.2016	Vorberatung N	
Hauptausschuss	25.10.2016	Entscheidung Ö	

**Betreff:**

**Platzbenennung am Synagogen-Mahnmal**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Platz des Synagogen-Mahnmals wird als „Elias-Grünebaum-Platz“ benannt.
2. Die Bushaltestelle „Versorgungsamt“ wird in „Synagogen-Mahnmal“ unbenannt.
3. Die Bezeichnung „Ruhango-Kreisel“ wird zurückgenommen.

**Begründung:**

Im Zuge des Ausbaus der Friedrich-Ebert-Straße wird der Bereich um das Synagogen-Mahnmal neu gestaltet und aufgewertet. Die Planung zur Gestaltung wurde am 13. September 2016 im Stadtrat verabschiedet.

Um das Mahnmal stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken bietet sich für den gesamten Bereich auch eine neue Namensgebung an.

Der Platz des Mahnmals soll nach dem Rabbiner Elias Grünebaum benannt werden.

Elias Grünebaum wurde am 10. September 1807 in Reipoldskirchen geboren und wirkte von 1836 bis zu seinem Tod am 23. September 1893 als Bezirksrabbiner in den jüdischen südpfälzischen Gemeinden mit Sitz in Landau. Hier verstarb er auch. Als einer der ersten wissenschaftlich gebildeten Rabbiner hatte er in Bonn und München Philosophie und Arabisch studiert. Seine in Landau veröffentlichten Schriften erlebten zahlreiche Auflagen. Sein Hauptanliegen galt den Ideen des Reformjudentums, das in der Bayerischen Rheinpfalz stark verbreitet war. Kernstück dieser Richtung war die Integration und Assimilation der Juden in die nichtjüdische Gesellschaft als „Gleiche unter Gleichen“ und die Abkehr von orthodoxem zionistischem Gedankengut. Ohne sein Engagement hätte weder der Landauer jüdische Friedhof noch der Bau der Synagoge realisiert werden können. Am 5. und 6. September 1884 fand die feierliche Einweihung der Synagoge statt, bei der Elias Grünebaum die Festpredigt hielt.

Auch von staatlicher Seite wurden seine Leistungen honoriert. 1886 erhielt er für seine „Vaterlandsliebe und sein nützlich Wirken“ den bayerischen Michaelsorden II. Klasse. Elias Grünebaum war mit Johannette Strauß verheiratet, das Ehepaar hatte zwölf Kinder und wohnte in der Langstraße 11.

Die beschlossene Benennung des Kreisverkehrs als „Ruhango-Kreisel“ wird zurückgenommen. Die Bushaltestelle wird von „Versorgungsamt“ in „Synagogen-Mahnmal“ umbenannt.

Beteiligtes Amt/Ämter:

Archiv und Museum

BGM

Schlusszeichnung:

